

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das wöchentliche Unterhaltungsblatt, Sterne und Blumen, gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Heftungsverkauf im Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten im Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Georg Heinrich Jaus in Bocholt.
Telephon-Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden entsprechende Rabatte. Anzeigen-Aufnahme jeden Tag bis 5 Uhr nachmittags. Spätere Anzeigen werden nur an den Sonntagen übernommen. — Kleinanzeigen kosten pro Zeile 5 Pf.

Nr. 2.

Druck und Verlag von F. & H. Lemming in Bocholt.

Samstag, 3. Januar 1904.

Für den Anzeigen- und Anzeigen-Verkauf: F. & H. Lemming in Bocholt.

Wochenrückblick.

Bocholt, 2. Jan. 1904.

Während der Weihnachtsfeier war in der Politik allgemeine Ruhe. Nur der Streit in Grimschau dauert noch an, da auch der unmittelbare vom Feste von Prof. Viktor Böhmert unternommene Einigungsversuch an dem Widerstande der Fabrikanten scheiterte. Jetzt scheint die sächsische Regierung endlich zwischen den Streitenden vermitteln zu wollen. Die Grimschauer Arbeiter erhalten von allen Seiten reichliche Unterstützung, es sollen schon bis Mitte Februar die Streikunterstützungsgelder vorhanden sein. Aber auch die Fabrikanten erhalten Unterstützung von anderen Industriellen. Hoffentlich wird dieser die Grimschauer Industrie so schädigende Streik bald beendet.

Trotzdem im Reichstage und in der Presse immer lauter über den steigenden Luxus im Heere und die fortgesetzten kostspieligen Neuerungen an den Uniformen geklagt wird, beabsichtigt man wieder neue Paletots für Offiziere mit Achselklappen einzuführen, als ob die Offiziere sämtlich Söhne von Ritters und Schloßbaronen wären. Hier man kann da oben gar nichts von den Klagen und der steigenden Schütterung der Kreise, aus denen sich das Offizierskorps bisher vorwiegend rekrutierte?

Der Kaiser hatte bei den militärischen Festlichkeiten in Hannover sich geduldet, die deutsche Legion habe im Verein mit Böhmen und den Preußen bei Waterloo die englische Armee vom Untergang gerettet. Wemohlgibt diese Tatsache geschichtlich feststehend, sieht sich die Engländer durch die Auferhebung der Kaiser beiderseitig und gegen die deutsche Reichsarmee.

In Saarbrücken wurde der Redakteur des Rheinischen Volksblattes zu 900 Mk. Strafverurteilt, weil er die Saarbrücker Bergwerksverwaltung mit einer Schilberung des auf die Arbeiter der hiesigen Gruben bei den Wahlen ausgeübten Druckes zugunsten des nationalliberalen Kandidaten beleidigt haben soll. Auffallend bei der Verhandlung war, daß den als Zeugen vernommenen Beamten die Beantwortung der interessanten Fragen mit Berufung auf das Dienstgeheimnis durch den Richter unterlag, war aber der Gerichtshof wichtige Beweisanträge der Verteidiger nicht zulässig.

In Bayern verhalten sich die Liberalen bei den Wahlen gegenüber ablehnend, da sie befürchten, das Zentrum werde davon großen Nutzen haben.

Papst Pius X. empfing am Tage vor Weihnachten das Kardinalkollegium, welches ihm seine Glückwünsche darbrachte. — In einem Motuproprio hat der Papst den christlichen Demokraten Befehl gegeben, für ihre sozialpolitische Tätigkeit zu arbeiten. — Der Observator Romano erklärt das Votum der Staaten für einen Abbruch und eine eigenmächtige Einmischung in die Freiheit der Kirche.

In Ungarn geht die Opposition gegen die Bewilligung der Refruten trotz der Mahnungen des Ministerpräsidenten weiter.

In Frankreich ist das Revisionsgesetz für Dressing für zulässig erklärt worden.

In Italien starb der frühere Ministerpräsident Zanardelli.

Aus Ostasien kommen immer ernstere Nachrichten über den Stand der Verhandlungen zwischen Japan und China. Die europäischen Mächte suchen Angelegenheit auf friedlichem Wege zum Austrag zu bringen.

In Deutsch-Südwestafrika haben die Witbois den Eingeborenen ein fieses Gift verabreicht.

In Amerika ereignete sich im Schilagerer Theater ein entsetzliches Brandunglück, bei dem ca. 700 Menschen zu Tode kamen. Die Einzelheiten sind anlässlich zu lesen.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die deutsche Regierung werden aufmerksamen Freunde des sozialen Friedens und unparteilichen Richters in dem Grimschauer Kampf die Nachrichten begrüßen haben. Ministerpräsident Böhmert hat sich im Auftrage der sächsischen Regierung nach Grimschau begeben, um zwischen den streikenden Parteien zu vermitteln. Leider scheint aber die Nachricht nicht wahr zu sein. Herr Böhmert ist allerdings nach Grimschau gefahren, aber, wie die „Deutsche Tageszeitung“ behauptet, nur um von dem jetzigen Stande der Dinge Kenntnis zu nehmen. Jemandem den Auftrag, Einigungsversuche einzuleiten, hat er nicht. Die sächsische Regierung hat durch die gewöhnliche einseitige Parteilichkeit zugunsten der Fabrikanten so schwer geschädigt und mit sozialer „Heiligkeit“ für das weitere Anwachsen der Sozialdemokratie gesorgt, daß sie allen Anlaß hätte, sich endlich einmal über die Parteien zu stellen und die Partei der Sozialdemokratie des Friedens zu ergreifen. So wenig sozialpolitischen Verstand wie ihr gütigen so wollen wir doch noch immer hoffen, daß die Ein-

leitung des Geheimrats Böhmert nach Grimschau dem Frieden förderlich sein und er von dort Eintracht mitnehmen werde, die die Regierung endlich zur Erfüllung ihrer sozialen Pflicht bewegen.

Die sächsische Regierung hat sich dahin ausgesprochen, daß es keinem Mitgliede gestattet sein könne, sich einem Verein anzuschließen, dessen Vorstand ausschließlich aus sozialdemokratischen Mitgliedern zusammengefaßt sei und offenstehend für die Umsturzpartei agitiere. Auf Grund dieser Erklärung hat sich jeder Arbeiter, der Mitglied des Konsumvereins für Dörfen und Umgebung ist, zu entscheiden, ob er die Mitgliedschaft im Konsumverein oder im Konsumverein aufgeben will.

Die Sparkassen in Preußen. Nach den vorläufigen Feststellungen für das Berichtsjahr 1902 betrugen die Sparkassenpreußischen Sparfassen die Neueinlagen rund 1777 Millionen Mark, die Rückstellungen 189 Millionen Mark, die Rückstellungen 1486 Millionen Mark. Es ergab sich also ein Zuwachs von Spargeldern um mehr als eine halbe Milliarde. Die Zahl der Sparkassensparbücher wuchs in kurzer Zeit die Höhe von 10 Millionen erreichen.

Die Lage in Grimschau schreibt der „Vorwärts“. In den Grimschauer Fabriken sieht es jammervoll aus. Raum der jetzt Teil aller Stühle ist besetzt, alles ist in Unordnung und die ungeladenen Leute, die vielfach eingekerkert werden, werden mehr an Maschinen und Material, als ihre ganze Arbeit wert ist. Die Verhandlungen zwischen sich daran, daß die Unternehmer unter den Augen der Arbeiter eine Auslese vornehmen wollen, wozu die Arbeiter, welche den Bocholterischen Vorläufen nicht abgeneigt waren, auf keinen Fall einverstanden sein konnten.

Ausland.

Belgien. „Le Soir“ bestätigt, daß König Leopold sich im Mai oder Juni 1904 zum Besuche der Weltausstellung nach St. Louis begeben werde.

Großbritannien. Die englische Regierung hat nach Mitteilungen hiesiger Zeitungen ihr Angebot, den Zionisten einen größeren Teil von Britisch-Ostafrika für eine jährliche Pachtzahlung zur Verfügung zu stellen, mit der Begründung zurückgewiesen, daß der Plan innerhalb des Zionismus auf keinen Widerstand gestoßen sei. Ob es wohl die einzige und der ausschlaggebende Grund ist? Jedenfalls bedauern wir die Entschließung der britischen Regierung aufrichtig.

Wie hei t man schnell und sicher Masern

nach dem Naturhilfenfahren, speziell nach der Kneipp'schen Methode?

Die Masern, welche hauptsächlich im Frühjahr und Herbst auftreten, befallen vorwiegend Kinder zwischen dem zweiten und sechsten Lebensjahre, seltener Säuglinge. Durch die folgenden Anwendungen werden die Kinder schnell und sicher geheilt werden.

Sobald die Krankheit ausbricht, — welche im Vorstadium folgende Symptome zeigt: Fieber in der Nacht, Husten, Niesen, Rötung der Augen, Tränenfließen, gelber Auswurf, gelbliches Gesicht, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz usw. — muß der Patient isoliert werden, und zwar in einem gut gelüfteten, gesund gelegenen Raum. Zu obigen Erscheinungen treten sehr bald katarrhalische Affektionen der Luftwege, Schloßschleim, leichte Frost-Anfälle, Schmerzen in allen Gliedern, Schütteln, in manchen Fällen auch Stomatitis und Mundschmerzen hinzu. In vielen Fällen werden diese Erscheinungen auch schon von Fieber begleitet. Nach 3—4 Tagen erscheint der Masern-Ausbruch. Derselbe beginnt im Gesicht und breitet sich innerhalb 24—36 Stunden den ganzen Körper. Auf demselben zeigt sich ein großer Ausschlag, der aus länglichen rötlichen oder rötlich gelben Punkten, aus rundlichen Flecken besteht in der Mitte mit kleinen oft wahrnehmbaren Bläschen. Träger des Ausschlagstreffs sind: der ungeschulte Schleim, die ausgetrocknete Luft, die Tränen, die Hautunreinlichkeit etc. Die Behandlung des Patienten besteht wegen der Ansteckungsgefahr für die Umgebung zunächst in der Isolierung desselben. Dann gebe man dem Kranken ein Bad von 27° R. 5—8 Minuten lang; hierauf taucht man denselben bis an den Hals in ein bereit stehendes Gefäß mit Wasser von 18° R. Ohne denselben abzuwaschen, wickelt man ihn in wollene Decken und legt ihn zu Bett. Die Wechselbäder nehme man zweimal am Tage vor. Auch ist ein Umschlag von Heublumen sehr zu empfehlen, er gibt die Krankheitsstoffe aus dem Körper und soll man diese Anwendung daher nicht unterlassen.

Um einen solchen Umschlag herzustellen, laufe man sich in der Apotheke oder Drogerie für einige Groschen Heublumen, nehme davon eine Handvoll, überlasse sie mit Wasser und lasse die Masse einige Minuten

stehen. Dann wird durchgeseiht und in den Abdruck eines leinenen Tuch gefaßt und ausgewaschen. In dieses wird der Patient von Kopf bis Fuß eingetaucht. Hierauf wird derselbe in eine wollene Decke gut eingewickelt und ins Bett gelegt. In den meisten Fällen wird derselbe dann gut schlafen. Diese Packung läßt man 1 1/2 bis 2 Stunden liegen, je nachdem der Patient schläft.

Ist Fieber vorhanden, welches häufig bei dieser Krankheit auftritt, verfähre man folgendermaßen: Man habe Patienten in 18—20° R. warmem Wasser einige Minuten, wache denselben dann einen Umschlag von 18—16° R. warmem Wasser und läßt denselben, je nachdem das Fieber fast ist, 1/2 bis 2 Stunden darin liegen. Diese Anwendung muß so lange alle 2 Stunden wiederholt werden, bis das Fieber gemindert ist. Wenn das Fieber sehr stark ist kann der Kranke auch in ganz kaltes Wasser getaucht und muß hierauf in wollene Decken gehüllt und ins Bett gebracht werden. Man braucht bei der Anwendung nicht ängstlich zu sein; nur müssen die Behandlungen vorschriftsmäßig nach Kneipp'scher Methode gemacht werden. Das große Kneipp-Buch*) bespricht die Behandlung ganz ausführlich. Wenn der Patient aus der Packung genommen wird, muß er gebadet ganz abgewaschen werden bei 24—26° R. Um die innere Hitze abzuschnüden, gebe man dem Kinde täglich zweimal einen Teelöffel voll gutem Salat-Oel; auch kann man alle halbe Stunde einen kleinen Teelöffel voll abgekochtes Wasser reichen. Sehr zu empfehlen ist, dem Kranken einige Tropfen Wermuttee beizugeben. Man lasse sich, dem Kinde zwei bis drei Tage geben. Wenn es nicht nach Speise verlangt, gebe man besser gar nichts, und wenn es Hunger hat, lasse man kleine Portionen guter Kostspeise etc. Bei richtiger und fleißiger Anwendung verläuft die Krankheit meist in 2—3 Tagen.

*) Das große Kneipp-Buch kann wegen seines gediegenen und leicht verständlichen Inhalts jedermann empfohlen werden; ebenfalls Kneipp's Kinderpflege und sonstige Bücher, welche in jeder Buchhandlung zu haben sind.

Wissenschaften.

Kempen, 31. Dez. Durch das Eis haben gestern Nachmittag beim Schiffsanlaufen auf einem zugefrorenen tiefen Graben bei Schmalbröck drei Schiffe das Schicksal des Äolus erlitten. Einer ertrank, während bei den beiden anderen Kanuben die Wiederbelebungsversuche von Erfolg waren.

Uns Füh und Fern.

Braunschweig, 31. Dez. Infolge einer Erklärung hat der Regent in den letzten Tagen die gewöhnlichen Ausfahrten unterlassen müssen. Die Protokollsitzung und das Galadiner am Neujahrstage müssen unterbleiben.

Heiligesfeld, 1. Jan. Der von dem Kultusminister an dem hiesigen Lehrerseminar eingerichtete Kursus zur Ausbildung junger Geistlicher auf dem Gebiete des Volksschulwesens wird am 22. April ds. Js. beginnen. Anmeldungen zur Teilnahme an demselben sind an den Registrations- und Schularat Herrn Dr. Dieckhoff zu richten, der auch die Stellung des Kursus abzunehmen wird.

Hamburg, 30. Dez. Amlich wird gemeldet: Die Untersuchung der an Bord des Dampfers „Gordona“ aufgefundenen Ratten hat den Befehl erteilt, die Untersuchung des Schiffes wird voraussichtlich heute beendet. Die Untersuchung erfolgt unter amtlicher Aufsicht. Eine Erkrankung von Mannschaften ist nicht festgestellt, eine Gefahr für die Öffentlichkeit ist angesichts der getroffenen Maßnahmen und der isolierten Lage des Schiffes nicht vorhanden.

Hamburg, 31. Dez. In der Volksbank wurde auf einem Festbankett ein Raub anfall ausgeführt, der 500 Mk. Geldsumme einbrachte. Der Unbekannte warf ihm Wasser ins Gesicht, entließ ihn die Bank und entflo. Schließlich wurde der Dieb ergreifen.

Hamburg, 31. Dez. Die hiesige Bürgerschaft hat bewilligt 84 Millionen Mark zu einem neuen Kanal für den oberirdischen Fußgänger, und eine neue Eisenbahnverbindung nach dem Hauptbahnhof. Somit 2 Millionen 200 000 Mark für die Verwirklichung der Hamburg'schen Eisenbahn.

Meppen, 31. Dez. Gegen die Unflirt des jungen Weintrinkens am Neujahrstage wendet die Central-Bühne in einer Bekanntmachung an, daß auf gewisse traurige Ereignisse am Neujahrstage hin und fordert die Mäde auf, mit dem Abbruch des Festtrunkes zu brechen. Die traurigen Festlichkeiten bittet er, in diesem Sinne auf die Mäde einzulassen zu wollen.

Emden, 31. Dez. Der Reichstagsabgeordnete für den 1. hannoverschen Wahlkreis, Eduard Fürst zu Inn- und Kypphauer, hat einen sozialdemokratischen Wahlgegner, den Zeitungsverleger Paul-Fug in Emden bei Wilhelmshaven, sowie

den verantwortlichen Redakteur, wegen Verleumdung verklagt. Der Bericht des sozialdemokratischen Fürsten zu Inn- und Kypphauer, der die Verantwortlichkeit auf sich genommen hat, lautet:

Furchtbar

in der

Um 10 Uhr

Anzahl der Toten noch

Polizei gibt bekannt, daß bis

637

gefunden worden seien.

Zu dem Brande im Theatergebäude haben nach folgenden Einzelheiten berichtet: Als die Flammen auf der Bühne sichtbar wurden, erscholl der Ruf Feuer, was große Panik hervorrief. Die Zuschauer eilten in wilder Flucht den Ausgängen zu, wobei es in den Gängen zu verzweifelter Kämpfe kam. Für die Zuschauer der oberen Ränge war ein Auskommen unmöglich. Die Feuerwehr legte Leitern bis an den zweiten Rang, wo sich schon ein schrecklicher Mord befand. Die Leichen lagen übereinander in Massen. Viele Personen wurden in bestmöglichen Zustände gerettet. Die meisten Toten befanden sich auf der unteren Treppe, die zum zweiten Rang führt, wo die Leichen zu Dugenden lagen. Viele Tote sind junge Frauen von kaum 20 Jahren und Kinder von 8—10 Jahren. 50 Kranke und Krankenwärter waren sofort zur Stelle, um den Verwundeten Hilfe anzubieten zu lassen. Nachdem etwa hundert Leichen in die Leichenhäuser gebracht worden waren, mußte man weitere, da kein Platz mehr vorhanden war, zurückweisen, obgleich noch unangelegte Leichen gebracht wurden. Als die Strömung auf das höchste geschlagen war, ergaberten zwei Gasbehälter; die brennenden Trümmer wurden gegen den Vorhang geschleudert. Der erste Raster konnten sich retten, litten jedoch unter der Räte, da sie nur leicht bekleidet waren. Das Thermometer war unter Null gesunken. Mehrere hervorragende Künstler werden vermisst. Der Chef der Feuerwehr lagte um 6 Uhr, daß er die Zahl der Verletzten und Toten auf mindestens 500 schätze.

Der Brand brach, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, ausfahrend durch Kurzschluß bei elektrischen Lichtstrahlen auf der Bühne aus, die nicht, wie bei anderen Theatern, durch einen feuerfesten Vorhang geschützt war. Das Feuer begann mit großer Schnelligkeit auf den Zuschauerraum über. Die Theaterleitung erklärte, daß der Brand auf der Bühne leicht hätte gelöscht werden können, daß aber jemand im Zuschauerraum „Feuer!“ gerufen hätte, wodurch die Rastertrappe eingeleitet sei. Die Menschen wurden vielfach totgetrampelt oder totgequetscht, indessen sind auch viele durch den Rauch umgekommen oder erstickungstod geworden. Grauenhafte Szenen mußten sich im ersten Rang abgespielt haben, wo manche Tote gefunden wurden, die sich wahrscheinlich infolge des Kampfes um den Ausweg, fest umschlungen hielten. Viele Besucher sind verletzt, die Leiden sind zerrissen. Viele Personen sprangen aus den Fenstern und brachen dabei Knochen und Beine. Die Feuerwehr rettete manche durch Sprungnetze. Der Brand wurde kurz vor 5 Uhr gelöscht. Die meisten der Toten, die geborgen wurden, sind junge Mädchen von 20 Jahren und Kinder. Manche der für tot gehaltenen sind noch am Leben. Die Polizei sucht aller höheren Angehörten des Theaters nachhaftig zu werden.

Der Theaterbrand in Chicago übertrifft an Zahl der Opfer also noch den Brand des Wiener Ringtheaters, der im Jahre 1881 nahe an 400 Menschenleben forderte. Eine entsetzliche Katastrophe, welche die ganze Welt aufs tiefste bewegte, führte zu mancherlei technischen Verbesserungen im Bühnenwesen, namentlich auch zur fast ausschließlichen Einführung des elektrischen Vorhangs an den größeren Bühnen. Wenn die verhängende Vorhang aus dem Vorhang richtig ist, hat man in Chicago gerade von dieser Vorrichtungsmäßigkeit Abstand nehmen zu dürfen geglaubt — eine schreckliche Unterlassung, welche der Welt leider offenbar erst jetzt, so das Unglück geschehen ist, Anlaß zum Einsehen bietet. Das Unglück wird besonders auch in Paris großen Eindruck machen, dessen Komische Oper, die nach dem Brande von 1887 mit allen nur denkbaren Vorkehrungen gegen Feuerkatastrophen — so glaubte man bisher wenigstens — neu errichtet wurde. Weil einer Panik scheitern alle baulichen Sicherungen keinen gesüßenden Schutz vor großen Verlusten an Menschenleben zu gewähren.

Die Szenen nach dem Ausbruch des Feuers waren unbeschreiblich. Die Leichen liegen zu Dugenden in den Zuschauerraum und den Logenbalconen und sind nicht zu rekonstruieren, da die Leichen jenseitig oder verbrannt und zerstörte Geister unerschöpflich sind.

